umformatierter **Bericht aus der Wilsterschen Zeitung** - 81.Jahrgang Nr.264 – Freitag, 12. Nov. 1971

Ein riesiges Flammenmeer zerstörte heute morgen die Hochfelder Mühle

Krachend stürzte die lichterloh brennende Mühle „Fortuna" in sich zusammen / Schaden über eine Million Mark / Katastrophale Löschwasserverhältnisse

Hochfeld. Ein Großfeuer hat heute morgen die Hochfelder Mühle der Firma Kraftfutterwerk Detlef Trede vernichtet. Den hell auflodernden Flammen fiel der gesamte technische Betrieb zum Opfer. Lediglich das Wohnhaus blieb verschont. Bei Redaktionsschluß versuchten die Feuerwehren aus allen Teilen der Wilstermarsch, ein Übergreifen der Flammen auf den Bürotrakt zu verhindern. Der Sachschaden wird nach ersten groben Schätzungen auf weit über eine Million Mark beziffert.

Wie wir uns soeben noch überzeugen konnten, ist es den Freiwilligen Feuerwehren gelungen, den Bürotrakt vor den Flammen zu retten. Vorsichtshalber war jedoch das Mobiliar aus den Büroräumen geborgen worden. Das Wohnhaus blieb ebenfalls vom Feuer verschont. Nicht betroffen sind ferner die im hinteren Grundstücksteil untergebrachten Schweineställe.

Um 7.45 Uhr heulten in allen Teilen der Wilstermarsch die Feuersirenen auf. In der Hochfelder Mühle hatten Mitarbeiter Flammen in der Filteranlage des Mühlenbetriebes entdeckt. Die Filteranlage wird zum Absaugen des Getreidestaubes beim Mahlvorgang benutzt. Die Flammen fraßen sich von der Filteranlage durch in den dahinterliegenden Silozellentrakt sowie in die als Wahrzeichen weithin sichtbare schmucke Mühle. Sie, die den Namen der Glückgöttin Fortuna trägt, war gegen den sich immer weiter durch das Gebälk fressenden „roten Hahn" machtlos. Immer schwächer werdend, stürzte sie schließlich gegen 8.30 Uhr krachend und funkensprühend in sich zusammen.

„Es war ein schaurig-schönes Bild". So berichtete der damalige Zimmererlehrling Johann Meyer über den Brand der Rumflether Mühle, die fast auf den Tag genau vor 100 Jahren von einem Großfeuer vernichtet wurde. Es ist ein trauriger Zufall, daß genau ein Jahrhundert später der stattliche Mühlenbetrieb in Hochfeld ebenfalls ein Opfer der Flammen wurde. Die Hochfelder Mühle besteht in diesem Jahr genau 140 Jahre und befand sich in all den Jahren in den Händen ein und desselben Müllergeschlechts.

Die Feuerwehren in der Wilstermarsch hatten heute morgen Großalarm. Die Löschzüge kamen aus Dammfleth, Beidenfleth, Wewelsfleth, Brokdorf, Nortorf, Landrecht-Stördorf, Sachsenbande-Neuendorf, Wilster und Itzehoe. Aber das gesamte Großaufgebot an Feuerwehrmännern kämpfte ohnmächtig gegen das Flammenmeer, da die Löschwasserverhältnisse mit nur einem Wort treffend zu bezeichnen sind: Katastrophal!

Die zwei Hydranten, einer gegenüber der Mühle und der zweite bei der Hochfelder Schule, hatten so wenig Druck, daß das Löschwasser praktisch nur für zwei Feuerwehren ausreichte. Das Unglück beim Brand der „Fortuna" wollte es, daß selbst die in etwa 500 Meter Entfernung liegende Wettern so wenig Wasser führte, daß die Bekämpfung des Feuers nicht sichergestellt war. Das Löschwasser, das das Wilsteraner Tanklöschfahrzeug mit sich führte, reichte nur für einen ersten Einsatz. Schließlich wurden aus Itzehoe zwei weitere Tanklöschfahrzeuge angefordert, um Löschwasser im Pendelverkehr an die Brandstelle heranzukarren. Die große Drehleiter „Langer Peter" der Itzehoer Feuerwehr wurde ebenfalls eingesetzt, um einen gezielten Einsatz gegen das Flammenmeer zu ermöglichen.

Der Seniorchef der Hochfelder Mühle, Hermann Beimgraben, stand heute morgen gemeinsam mit seiner Frau erschüttert vor seinem lichterloh brennenden Mühlenbetrieb. Sein Sohn, Juniorchef Detlef Beimgraben, befindet sich zur Zeit auf Urlaub in Spanien und weiß noch nichts von dem Unglück, das heute morgen den Mühlenbetrieb heimgesucht hat.

Neben dem beträchtlichen Gebäudeschaden ist der Schaden durch das vernichtete Einlagerungsgut sehr erheblich. Von den Flammen wurden in den randvoll gefüllten Silozellen rund 1000 Tonnen Rohprodukte verschiedener Art vernichtet, die noch verarbeitet werden sollten. Im Lager und in dem über der Durchfahrt unlängst gebauten Fertigsilo wurden weitere 1000 Tonnen Fertigprodukte ein Raub der Flammen.

Während der Löscharbeiten war der Verkehr auf der Hochfelder Chaussee zwischen Dammfleth und Beidenfleth blockiert. Die Polizei, unterstützt von der Reserve der Feuerwehr, sperrte die Straße. Der Durchgangsverkehr wurde über Rothenmeer, Brokdorf und Wewelsfleth umgeleitet.

Der Leiter des zuständigen Polizeireviers Glückstadt, Hauptkommissar Ferckel, informierte sich noch während der Löscharbeiten über das Ausmaß der Brandkatastrophe. Brandstellenleiter Albert Hellerich aus Neufeld erläuterte ihm den Fortgang der Löscharbeiten. Kreisbrandmeister tho Seeth und Amtswehrführer Hans Fischer waren ebenfalls an der Brandstelle. Eine starke Kommission der Itzehoer Kriminalpolizei traf noch am Vormittag in Hochfeld ein, um die Ermittlungsarbeiten einzuleiten.